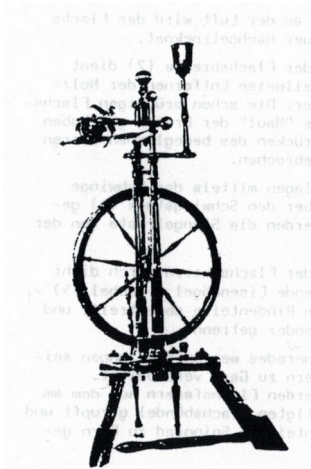


Vom Flachs zum Leintuch



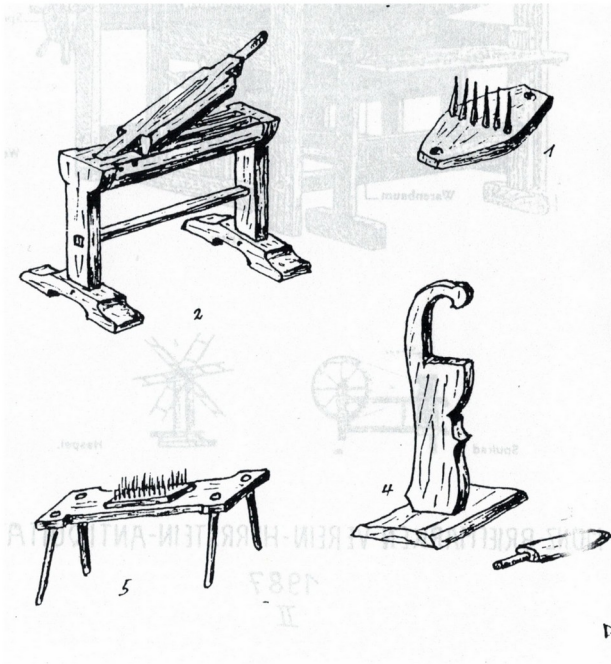
Veröffentlichung
des
heimatkundlichen Arbeitskreises
Herrstein

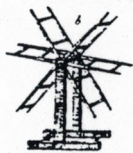
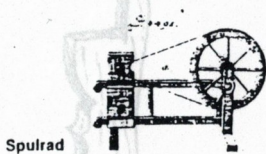
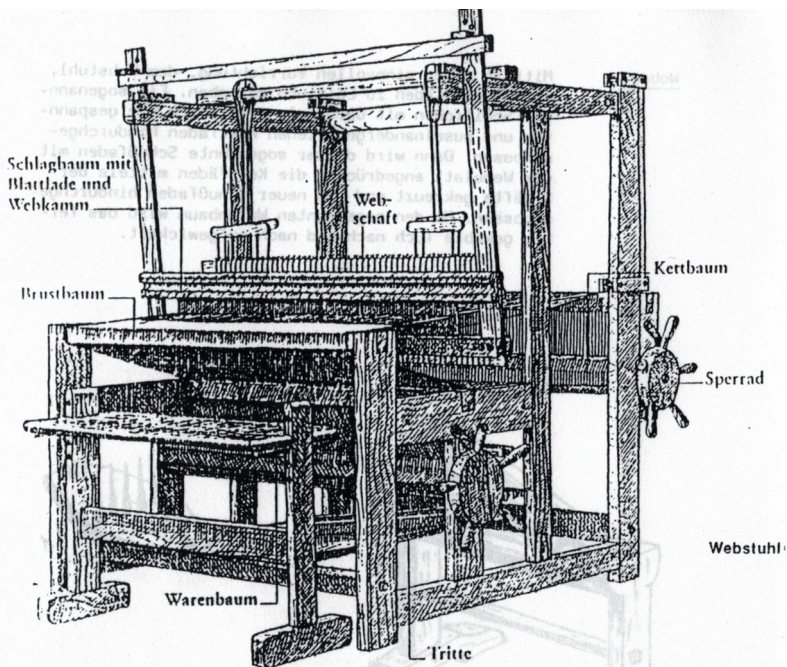
Aussaat:	Mai
Blüte:	September
Ernte	Die Flachspflanzen werden mit der Wurzel ausgerupft gebündelt und zum Trocknen zusammengestellt.
Riffeln:	Beim Durchziehen der trockenen Flachshalme durch einen eisernen Kamm – Riffel (1) – werden die Samen abgestreift.
Rösten:	Durch abwechselnde Sonnenwärme und Regen-, Tau- oder Nebelnässe werden die Stempel immer brüchiger und die Fasern lösen sich von der holzigen Aussenrinde.
Dörren:	Nach dem Trocknen an der Luft wird der Flachs über einem Holzfeuer nachgetrocknet.
Brechen:	Das Arbeiten in der Flachsbreche (2) dient zum Lockern und teilweisen Entfernen der Holzteile von der Faser. Die schon brüchigen Flachsstengel werden ins „Maul“ der Bresche geschoben und durch Niederdrücken des beweglichen oberen Hebels vollends gebrochen.
Schwingen:	Durch Herunterschlagen mittels der Schwinde – Schwert (3) – über den Schwingstock (4) gehängten Flachs, werden die Stengelreste von der Faser gelöst.
Hecheln:	Beim Durchziehen der Flachsfasern durch dicht nebeneinanderstehende Eisennägel – Hechel (5) – werden die letzten Rindenteile abgestreift und die Fasern voneinander getrennt.
Spinnen:	Mithilfe des Spinnrades werden die langen seidenweichen Rohfasern zu Garn verarbeitet. Mit den Fingern werden Flachsfasern aus dem am Spinnrocken befestigten Flachsbündel gezupft und mittels des Spulenteils am Spinnrad zu Garn gezwirbelt.
Haspeln:	Durch ein besonderes „Rad“, die Haspel, wird der Faden von

den Spinnradspulen abgewickelt, um dann zu Strängen zusammen gedreht zu werden.

Aufspulen: Mithilfe des Spulrades können die Fäden auf die verschiedensten Spulen (Spule im Weberschiffchen z. B.) zur Weiterverarbeitung aufgewickelt werden.

Weben: Mittels einer sinnvollen Vorrichtung, dem Webstuhl, werden die Fäden zu Leintuch verwoben. Ein sogenanntes Schiffchen mit Garnspule wird durch die gespannten und auseinandergehaltenen Kettfäden hindurch geschossen. Dann wird dieser sogenannte Schussfaden mit dem Webblatt angedrückt, die Kettfäden mittels der Schäfte gekreuzt und ein neuer Schussfaden hindurch geschossen. Um den sogenannten Warenbaum wird das fertig gewebte Tuch nach und nach aufgewickelt.





Münz- und Briefmarkenverein Herrstein
 = Münzen, Briefmarken, Antiquitäten, Heimatfunde =

1987

II